



Presse-Information

Auszeichnung zur „Fairtrade-Stadt“ als Ansporn nutzen

Die Christliche Initiative Romero fordert die Stadt Münster zur sozial-fairen Beschaffung auf

Münster, 27. September 2011. Die Christliche Initiative Romero gratuliert der Stadt Münster zur Verleihung des Titels „Fairtrade-Stadt“ durch den Verein TransFair. Nun kann sich die Stadt in die Riege von mehr als 40 weiteren deutschen „Fairtrade-Städten“ einreihen. Die internationale Kampagne „Fairtrade Towns“ ist eine wichtige Initiative: Sie sorgt für gesteigertes Bewusstsein der BürgerInnen zum Thema Fairer Handel und wirbt gleichermaßen für ein Engagement seitens der Bürger und der Stadt.

„Wir gratulieren der Stadt Münster zur Auszeichnung als „Fairtrade-Stadt“ und hoffen, dass sie Ansporn ist, noch mehr Verantwortung für gerechtere Nord-Süd-Beziehungen zu übernehmen“, so Johanna Fincke, Referentin der Christlichen Initiative Romero. Das Erfüllen der fünf Kriterien der „Fairtrade Towns“- Kampagne, die unter anderem den Ausschank fairen Kaffees bei allen Sitzungen der Ausschüsse und des Rates sowie im Bürgermeisterbüro beinhaltet, bedeutet noch nicht, dass die Kommune systematisch Produkte und Dienstleistungen kauft, die unter sozialen Bedingungen hergestellt wurden. „Um den Titel „Fairtrade-Stadt“ glaubwürdig zu tragen, muss die Stadt Münster in einem weiteren Schritt den städtischen, öffentlichen Einkauf konsequent nach sozial-fairen Kriterien ausrichten“, fordert Johanna Fincke. Die durch die Bewerbung um den Titel „Fairtrade-Stadt“ stattgefunden Sensibilisierung der Münsteraner Bürger und städtischen Angestellten sollte nun von der Politik und der Verwaltung genutzt werden, um weitreichender für die Einhaltung von Menschen- und Arbeitsrechten in der Herstellung kommunal beschaffter Güter wie Arbeitskitteln, Computern, Blumen und Pflastersteinen Sorge zu tragen. Bis diese unter wirklich „fairen“ Bedingungen eingekauft werden, braucht es mehr Engagement seitens der Politik und der Verwaltung sowie einen Ratsbeschluss, der über das Verbot ausbeuterischer Kinderarbeit beim Einkauf öffentlicher Güter hinausgeht. Als „Fairtrade-Stadt“ ist die Stadt Münster noch einmal mehr in der Pflicht, der Ausbeutung mit Steuergeldern ein Ende zu setzen und die Einhaltung aller internationalen Kernarbeitsnormen beim öffentlichen Einkauf zu beachten!

Die Christliche Initiative Romero engagiert sich seit 1981 für die Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen in den Ländern des Südens. Im Rahmen eines von der EU geförderten Projektes setzt sich die Organisation für die Einhaltung von Sozialstandards in der öffentlichen Beschaffung ein und begleitet Kommunen bei ihren Bemühungen um einen sozialverantwortlichen Einkauf.

Bei Rückfragen zu dieser Presse-Information wenden Sie sich bitte an:

Joana Eink, Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Christliche Initiative Romero (CIR), Breul 23, D - 48143 Münster, Fon ++49 - (0)2 51 - 8 95 03, Fax ++49 - (0)2 51 - 8 25 41, E-Mail eink@ci-romero.de, Internet www.ci-romero.de